



Herzlich begrüßter Guest in der Ausstellung „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule 1819–1918“ in der ehemaligen Naumburger Justizvollzugsanstalt war am Donnerstagabend Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Hartmut Möllring (CDU). Ausstellungskurator Guido Siebert (rechts) führte ihn durch die vom Verein Kunst in Naumburg veranstaltete Exposition. Sie umfasst 80 Gemälde und Zeichnungen von Künstlern, die zur Düsseldorfer Malerschule gehören oder mit ihr in Verbindung standen. Foto: TORSTEN BIEL

Weil ein Mord nicht verjährt

AUSSTELLUNG Das Monumentalgemälde „Der Tod Abels“ im früheren preußischen Schwurgericht in Naumburg ermöglicht eine kriminalistische Spurensuche.

VON WOLFGANG LÜHRS

NAUMBURG - Wie ein Kriminalkommissar dem Tatort nähert sich der Besucher der großen Ausstellung „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule 1819–1918“ im ehemaligen Schwurgericht in Naumburg dem Schauplatz des ersten Deliktes der Menschheit, den Eduard Bendemann im Treppenhaus 1864 inszeniert hat! Der Besucher sieht zunächst nur das Opfer, den erschlagenen Abel, und den flüchtigen Täter, dessen Bruder Cain, der unten rechts im Bild am liebsten dem Geschehen entschwinden sowie – mit der Geste des Augen verborgenden linken Arms – seine Verantwortlichkeit verdecken möchte. Der – im Gegensatz dazu völlig uneingeschränkte – Blick des zum Kriminalisten mutierenden Besuchers erkennt in dieser Geste sofort das Symbol eines wortlosen Geständnisses: Ich, Cain, bin für den Tod meines Bruders Abel verantwortlich und bereue mein Verbrechen bereits zutiefst!

Der Täter kann nicht entkommen

Die durch Bilderrahmen und Stüler-Architektur begrenzte panoramhaft gestaltete Genesis-Episode lässt den Täter wie in vielen Krimis nicht entkommen – eine günstige Situation für uns Besucher-Kommissare! Wir können von einer vorläufigen Festnahme des auf frischer Tat befindlichen Kains zumindest noch kurzfristig absehen und uns ganz im Interesse der Ausstellung der gar nicht so mühsamen Tatortarbeit zuwenden.

Da liegt zunächst einmal das Opfer Abel. Dessen Leichnam bildet die wichtigste Spur. Fundort und Lage des Opfers sind genau zu analysieren, um die Einzelheiten des Kapitalverbrechens zu klären. Glücklicherweise hält der ohne Aussicht auf Erfolg flüchtige Cain die Tatwaffe, einen heute waffenrechtlich möglicherweise verbeten Schlagstock, noch in der Hand.

Dieser ist auf jeden Fall sicherzustellen! Wie hat Cain geschlagen? Wo hat er Abel getroffen, und an welchen Verletzungen ist Abel gestorben? Nur einige exemplarische Fragen, die sich uns mit unserem kriminalistischen Spürsinn aufdrängen! Eine Sektion wird unumgänglich sein, aber die Spurenlage am Tatort Schwurgericht wird uns vorher schon wichtige Hinweise liefern. Wir entfernen uns wenige Meter vom Tatort, um in den Treppenhäusgalerien des ersten Stockwerks insbesondere

rechts und links neben dem Gemälde diverse Spuren in Form von zeichnerischen Skizzen zu entdecken, die der fleißige Ermittler Bendemann bereits vor unserer Entdeckung der Tat gewissermaßen als Spurenakten

zur Dokumentation des Verbrechens angelegt beziehungsweise gefertigt hat. Sie erleichtern uns die Aufklärung und dienen der Rekonstruktion des Geschehensablaufs! Einem Krimi-Autor vergleichbar schildert uns Bendemann mit seinen anatomischen und situativen Studien aus Göttingen und Berlin eindrucksvoll die Vehemenz des tödlichen Ereignisses! Vielleicht können wir uns als krimierfahrene Leser und kriministische Besucher ein eigenes Bild – im Wortsinn – davon machen, ob dem Kapitalverbrechen ein Streit und ein Kampf der beiden Brüder vorausgegangen und wie dieser im Einzelnen abgelaufen ist. Für die Motivlage Kains und damit für die

Schuldfrage dieses nach der Bibel (Genesis 1, 1 – 24) neidischen Bruders und auch für die strafrechtliche Qualifizierung des Tötungsdelikts als Mord ist dies von größter Bedeutung. Man könnte fast meinen, Bendemann folge mit seiner narrativen Darstellung dem Modell des modernen amerikanischen Kriminalfilms: Nachdem der Täter bereits zu Beginn identifiziert ist,

wird spannungsreich die zum Verbrechen führende Vorgeschichte aufgerollt! So mit ist trotz aller vordergründigen Eindeutigkeit und günstiger Spurenlage die Aufklärungsarbeit schwer. Allerdings sind da aber auf der linken Seite zwei paralyisierte Zeugen, nämlich die Eltern von Opfer und Täter: Adam und Eva, die Gründer der

Menschheit! Nach Überwindung ihres Schockzustandes werden sie mit Sicherheit wichtige und weiterführende Informationen liefern können, auch wenn sie selbst die Tat nicht verhindert haben!

Die moralische Schuldfrage

Eine Beihilfe durch Untätigkeit wird ihnen wohl nicht vorzuwerfen sein, aber wie verhält es sich mit der moralischen Schuldfrage? Sie repräsentieren durch ihr paralleles und synchrones Verwandtschaftsverhältnis zu Opfer und Täter eine menschlich-psychologische Tragik- und Konfliktsituation, die mit den ihnen juristisch zustehenden Zeugnisverweigerungs- und Nebenklaugerechten, Ausdruck für Täter- und

Opfernähe, nicht mehr zu lösen sind. Nach ihrem eigenen unjuristischen Sündenfall werden sie erkennen müssen, dass die menschlichen Schwächen einer – möglicherweise göttlich-schicksalhaft belasteten – unabänderlichen Natur des Menschen entsprechen und mit Gottes Willen nach der Vertreibung aus dem Paradies und Kains Verbrechen zwangsläufig eine justizielle Gesellschaftsordnung mit einem staatlichen Gewaltenmonopol folgen muss!

Überlagernde göttliche Herrschaft

Eine überlagernde göttliche Herrschaft, die Bendemann uns beim Treppenaufstieg auf dem Weg zu den einzelnen Tatortspuren in Form der Skizzen in der oberen Hälfte seines Gemäldes signalisiert, mag vielleicht bei dem Gedanken Trost spenden, dass unsere Existenz und Gesellschaftsordnungen letztlich möglicherweise auf den überlebenden Verbrecher Cain zurück zu führen sind. Nach Sündenfall und Brudermord, nach diesem spannenden Krimi – der uns im Gewand späten Nazarenerums ästhetisch präsentiert wird – können wir über die rheinländische und italienische Lebensfreude der anderen Künstler der Düsseldorfer Malerschule in den romantischen und impressionistischen Landschaften, gastronomischen und sonstigen unverbindlichen Alltagsszenen vielleicht einen Hauch paradiesischer Unschuld und Unbekümmertheit in einer Atmosphäre des künstlerischen Liberalismus verspüren – viel Spaß und guten Appetit beim Sattsehen! Viel Erfolg beim Aufspüren von Schirms dramatischer Interpretation von Brudermord und Flucht vor atemberaubender Landschaftkulisse auf zwei Ölbildern, die fast wie narrative Comics wirken und in einer dem Sündenfall- und Reuegedanken themenadäquaten „Gebetsnische“ des Schwurgerichts stilischer präsentiert werden!

DER AUTOR

Jurist und Sammler

Wolfgang Lührs, der Autor dieses Beitrages, ist stellvertretender Generalstaatsanwalt von Sachsen-Anhalt. Er wohnt in Naumburg und sammelt seit vielen Jahren Kunst. Im Naumburger Schlösschen gestaltete er eine umfangreiche Ausstellung mit dänischer Malerei. Das von Lührs beschriebene Gemälde „Der Tod Abels“ ist Ausgangspunkt der Ausstellung „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule“ des Vereins Kunst in Naumburg, die noch bis 30. August zu sehen ist.

Im Internet: brudermord-im-schwurgericht.de